

Freitag, 14. März 2025, 20 Uhr
Französische Kirche, Bern

Sonntag, 16. März 2025, 17 Uhr
Bärensaal, Worb

Deutsche Trouvailles

berner *f* musikkollegium

Solist (Klavier):
Jean-Jacques Schmid



Leitung:
David McVeigh



Carl Maria von Weber
Ouvertüre zur Oper „Der Freischütz“

Joachim Raff
Klavierkonzert in c-moll op. 185

Emilie Mayer
Sinfonie in c-moll Nr. 1

Abendkasse in Bern und Worb
Vorverkauf für Bern online (eventfrog) & in BLS Reisezentren

Konzertprogramm

**Carl Maria von
Weber**

1786 - 1826

Ouvertüre zur Oper „Der Freischütz“

Carl Maria von Weber wurde in Eutin (Schleswig-Holstein) geboren. Sein Vater war als fürstbischöflicher Kapellmeister angestellt, verlor die Stelle allerdings, weil die Hofkapelle aus Spargründen aufgelöst wurde. Er wurde schliesslich Theaterunternehmer, scheiterte oft und war deshalb zu häufigem Ortswechsel gezwungen. Er erkannte das musikalische Talent seines Sohnes, aber erst mit 10 Jahren bekam dieser einen regelmässigen Musikunterricht (unter anderem bei Michael Haydn) sowie ab 1798 Gesangs- und Kompositionsunterricht in München, wo seine ersten Kompositionen entstanden. Zwei Jahre später schrieb er seine erste erhaltene Oper «Das stumme Waldmädchen», 1803 folgte die Oper «Peter Scholl», mit der er bekannt wurde. 1810 startete er, mittlerweile zu einem berühmten und erfolgreichen Musiker geworden, zu seiner ersten grossen Reise. Es folgten Anstellungen in Prag, Berlin und 1817 in Dresden. 1824 reiste Weber trotz schwerer Krankheit nach London, wo er 1826 starb.

Die Premiere der Oper «Der Freischütz» fand am 19. Juni 1821 statt und war ein sofortiger Erfolg. Mit diesem Werk bekamen die italienischen Opern, die in Deutschland oft in vielen Opernhäusern gespielt wurden, erstmals ernsthafte Konkurrenz. Damit begann auch die Epoche der deutschen Opernromantik und der Nationaloper. Denn nun sang man nicht mehr nur in einem Singspiel auf deutsch, sondern auch auf der Opernbühne, umrahmt von typisch romantischen Elementen: Wald, Jäger, Natur. Beethoven war begeistert und meinte, Weber solle fortan nur noch Opern komponieren. Und Wagner meinte, die Ouvertüre sei das Beste, was Weber komponiert habe.

Sie beinhaltet zwei typisch romantische Elemente: die heitere, volkstümliche Oberwelt sowie die tiefen Abgründe der Wolfsschlucht. Und trügerisch sind die idyllischen Hörnermelodien, denn im Wald geht es unheimlich zu.

**Joseph Joachim
Raff**

1822 - 1882

Allegro

Andante quasi

Larghetto

Finale: Allegro

Klavierkonzert in c-moll op. 185

Raff wuchs in Lachen am oberen Zürichsee auf. Sein Vater, vor einer württembergischen Zwangsrekrutierung in die Schweiz geflüchtet, heiratete dort die Tochter des Ochsenwirtes. Von seinem Vater erhielt Raff den ersten Musikunterricht.

Nach dem Besuch des Jesuitengymnasiums in Schwyz war er Primarlehrer in Rapperswil, wählte aber nach vier Jahren, während denen er autodidaktisch Klavier, Orgel und Violine studierte, den Musikerberuf. Er begann zu komponieren, war als Klavierlehrer und Kopist tätig und begegnete 1845 Franz Liszt, den er sehr verehrte. Dieser verschaffte ihm auch eine Anstellung in Köln. Fünf Jahre später zog er nach Weimar, wo er Assistent und Sekretär von Liszt wurde. Raff hatte vor allem die Instrumentierung von Liszts Orchesterwerken durchzuführen, was ihm zwar keine Lorbeeren, aber reichlich Erfahrung eintrug. Doch das Verhältnis zu Liszt verschlechterte sich und er zog nach Wiesbaden, wo er 21 Jahre blieb. 1878 wurde er erster Direktor am neu gegründeten Dr. Hoch'schen Konservatorium in Frankfurt, das dank seinem Wirken bald einen internationalen Ruf erlangte. Am 25. Juni 1882 starb Raff in seiner Wohnung an einem Herzinfarkt.